

# Bald Parkausweise für Anwohner?

Zugeparkte Straßen werden in Gernlinden immer mehr zum Problem. Deshalb will die Gemeinde nun zu einer – wie Rathauschef Hans Seidl auf der Bürgerversammlung sagte – „radikalen Maßnahme“ greifen: Anwohnerparkausweise und kostenpflichtige Parkplätze – vorerst aber nur in der Maisacher Straße.

VON EVA STRAUSS

**Gernlinden** – Geplant ist, dass alle Parkplätze auf der Maisacher Straße markiert werden, sodass es insgesamt weniger werden. Zehn bis 15 Prozent davon bleiben freie Stellplätze, die anderen sind für die Anwohner reserviert. Sprich: Die Anwohner bekommen einen Parkausweis, der kostenpflichtig ist. Dabei werden nicht jeder Parkplatz vor der Haustür sein können, erklärte Seidl auf Tagblatt-Nachfrage im Anschluss an die Versammlung. „Aber in der Nähe.“

Die freien Stellplätze sollen ebenfalls kostenpflichtig, die Parkdauer auf zwei Stunden

begrenzt sein, so Seidl weiter. Da die Maisacher Straße einmal eine Durchgangsstraße war, wolle man dort anfangen – als Testballon sozusagen. Nach und nach soll das Konzept dann auf ganz Alt-Gernlinden ausgeweitet werden. „Denn die Leute werden auf die umliegenden Straßen ausweichen“, erläuterte der Rathauschef.

Wichtig dabei ist, dass das bisher lediglich Pläne der Verwaltung sind. Der Gemeinderat wird darüber erst in einer seiner nächsten Sitzungen beraten.

## ■ Wilde Parkerei auch in anderen Straßen

Dass Verkehr ein Thema in Gernlinden ist, zeigte sich auch bei den Fragen der Bürger. Ein Anwohner der Grafze-Toerring-Straße klagte, dass dort die „Parkerei immer wilder“ werde, vor allem seitdem es die Fahrradstraße gebe. „Ich finde es furchtbar, dass da nichts geregelt wird.“ Seidl verwies auf die geplante Anwohnerparkzone in der Maisacher Straße und „dass wir da erst einmal anfangen wollen“.

Anwohner der Wettersteinstraße wollten wissen, was die Gemeinde gegen die vie-



An beiden Seiten stehen die Autos in der Maisacher Straße, oft auch vor Einmündungsbereichen in andere Straßen und Einfahrten. Rettungsfahrzeuge kommen teilweise nicht mehr durch, ganz zu schweigen vom Gegenverkehr.

FOTO: STRAUSS

len dort parkenden Wohnmobile unternehmen wolle. Eine mögliche Lösung skizzierte Patrick Ludwig von der Bauverwaltung im Rathaus: Die Plätze sollen verkleinert werden, sodass die Wohnmobile in die Straße hineinragen. Das mache es zum einen unattraktiv, dort zu parken. Zum anderen könne die Gemeinde dann eingreifen.

Auch die Frage nach einem extra Parkplatz für Wohnmobile kam auf. Seidl sagte dazu, es sei nicht Aufgabe einer Gemeinde, mit Steuermitteln einen solchen Platz zu schaffen. „Es gibt viele Abstellmög-

lichkeiten, die aber alle etwas kosten.“

## ■ Busverbindung nach Maisach

Den wohl jüngsten Besucher der Versammlung beschäftigte der Verkehr ebenfalls, genauer gesagt die Busverbindung nach Maisach. Der Realschüler wollte wissen, ob der Bus, der vom Strasserwinkel aus nach Maisach weiter fährt, nicht zuverlässiger kommen könne. „Es gibt zu wenig Fahrer“, erklärte Seidl. Vor allem im Winter sei es deshalb zu vielen Ausfällen gekommen.

Ein großes Projekt der kommenden Jahre ist die Erneuerung der Fußgängerbrücke über die Bahn. Ein Bürger fragte, wie der Zeitrahmen sei. Das komme darauf an, für welche Lösung man sich entscheide, so Seidl. Zur Wahl steht der Bau einer deutlich höheren Brücke oder eine Unterführung. Sollte Letztere realisiert werden, könne die alte Brücke noch ein dreiviertel Jahr stehen bleiben. Wenn eine Neue gebaut werde, müsse sie sofort abgerissen werden. Eine Behelfsbrücke oder andere Alternativen, um die Bahnlinie

zu queren, würden geprüft werden. Generell geht der Bürgermeister davon aus, dass mit einem Baubeginn frühestens in vier Jahren gerechnet werden kann, zumal heuer Sanierungsmaßnahmen an der Brücke durchgeführt werden müssen.

Ein ganz anderes Thema beschäftigte eine Gernlinderin. Sie wollte wieder ohne vorherige Terminvereinbarung ins Rathaus kommen dürfen – zumindest an einem Tag in der Woche.

## ■ Fehlende Turnhalle

Einen Vertreter des TSV Gernlinden trieb die Frage nach der fehlenden Turnhallenkapazität um. Der Verein sei innerhalb weniger Monate um 100 Mitglieder gewachsen. „Wir wissen nicht, wohin mit den Leuten“, sagte der Mann. Seidl bot ihm an, mit Vermietern von Gewerbeflächen zu reden, ob und wann etwas frei wird und zu welchem Preis. Eventuell gebe es auch eine Möglichkeit für den TSV, in der alten Druckerei gegenüber der Schule unterzukommen. Allerdings habe der Verein für Innovative Bildung auch schon Interesse angemeldet.

## IN KÜRZE

### Gernlinden Auto kracht auf Anhänger

Gekracht hat es am Sonntag auf der Hugo-Brunninger-Straße kurz nach Gernlinden. Ein Autofahrer mit Anhänger wollte gegen 13.15 Uhr nach links in die Neusiedlerstraße abbiegen. Ein nachfolgender Gröbenzeller konnte nicht mehr rechtzeitig bremsen und fuhr auf. Die Straße musste kurzfristig gesperrt werden. Die Polizei schätzt den Schaden auf rund 14 000 Euro.

### Landkreis A 96: Fünf Unfälle im Berufsverkehr

Autofahrer auf der A 96 mussten sich am Dienstagmorgen in Geduld üben. Wegen mehrerer Unfälle im Berufsverkehr kam es zu Staus. So fuhren im Tunnel Eching vier Autos im Stop-and-Go-Verkehr aufeinander auf. Dabei wurde eine Autofahrerin leicht verletzt. Der Tunnel in Richtung München musste gesperrt werden. Bei Wörthsee ereignete sich ein Auffahrunfall. Die Autobahn musste für 30 Minuten komplett gesperrt werden. Der angeforderte Rettungshubschrauber wurde laut Polizei aber nicht gebraucht, da sich herausstellte, dass nur eine Verkehrsteilnehmerin leicht verletzt worden war. Bei den anderen drei Unfällen blieb es bei Blechschäden.

### Alling Osterbasteln für die ganze Familie

Der Familienstützpunkt Eichenau, Emmering, Alling organisiert ein Osterbasteln für die ganze Familie in der Allinger Bücherei im Bürgerhaus: am morgigen Donnerstag um 15 Uhr. Die Leitung hat Regina Grzimek.

### Mammendorf Lauftherapie für mehr Gesundheit

Laufen und Walken wirkt sich positiv auf die Gesundheit aus. Lauftrainer Rudolf Christian Holzmüller bietet deshalb eine Lauftherapie an 16 Abenden an. Start ist am 6. April. Das Einführungsseminar dazu findet am morgigen Donnerstag um 21.30 Uhr in der Dorothea-von-Haldenberg-Schule in Mammendorf statt. Mitmachen können Menschen jeglichen Alters, egal welcher Fitnessstand. Der Kurs ist angelehnt an das Paderborner Lauftherapie-Modell – eine ganzheitliche, sanfte Methode durch ein Wechselspiel zwischen Geh- und Laufphasen. Es soll gegen Stress, Migräne, Depressionen, Schlafstörungen und Burn-out helfen. Die Gebühr beträgt 99 Euro.

### Jahreskonzert der Blaskapelle

Die Blaskapelle Mammendorf lädt zu ihrem Jahreskonzert am Sonntag, 16. April, ein. Los geht's um 15.30 Uhr im Bürgerhaus. Gespielt werden konzertante Stücke, Kultsongs aus den 1970er- und 80er-Jahren sowie Filmmusik. Der Eintritt ist frei. Spenden werden entgegengenommen.

### Moorenweis Versammlung der Jagdgenossen

Die Jagdgenossenschaft Dünzelbach hält ihre Jahreshauptversammlung am morgigen Donnerstag ab. Beginn ist um 19.30 Uhr im Schützenheim in Dünzelbach.

# Besondere Kunst-Aktion in Jesenwangs Jubiläumsjahr

**Jesenwang** – 1250 Jahre Jesenwang sind nicht nur ein Grund zu feiern. Auch künstlerisch soll das Jubiläum begleitet werden. Erstmals findet deshalb in der Gemeinde ein Künstlersymposium statt. Dafür wurden nun drei Künstler ausgewählt.

Eine Woche lang wird das Trio mitten im Ort arbeiten. Sie werden sich über die Schultern schauen lassen, einen Tag lang auch mit den Kindern arbeiten – und am Ende ihre Schöpfungen im Ort lassen. Als Kunst im öffentlichen Raum. Organisiert wird das Symposium von Hubert Huber.

Der Bildhauer hat sich nicht nur mit seiner eigenen Arbeit einen Namen gemacht. Er organisiert auch seit 20 Jahren das Symposium „Kunst & Bier“ in Andechs. Dass es ihn nun nach Jesenwang verschlägt, liegt an seinen Kontakten zu Anton Reichenbach, dem Vorsitzenden der Hans-Stangl-Stiftung. Dort entstand die Idee, das Jubiläumsjahr auch künstlerisch zu begleiten.

Als Huber seine Ausschreibung für das Symposium „Jesenwang 1250“ bekannt machte, war die Resonanz enorm. „So viele Bewerber hatte ich schon lange nicht mehr.“ Er vermutet, dass lange Schaffenspausen während der Pandemie dabei eine Rolle spielen: „Alle Künstler sind froh, dass sie wieder etwas machen können.“

Die Bewerbungen kamen aus der ganzen Welt – aus Tschechien oder der Ukraine ebenso wie aus Spanien und natürlich ganz Deutschland. Selbst zwei Künstler aus Costa Rica wollten am Symposium teilnehmen. „Es sind Künstler von Jung bis Alt, die

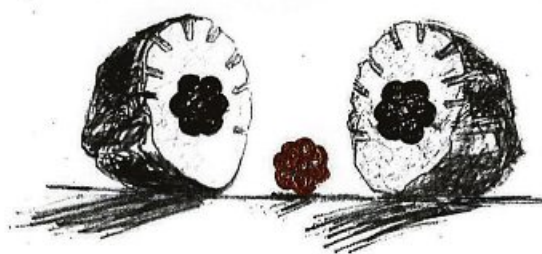


Die Jury, die die Künstler ausgewählt hat (v.l.): Anton Reichenbach, Beatrix Pütz, Erwin Fraunhofer, Alexander Meßner, Charlotte Panowsky, Hubert Huber und Hans Stangl.

FOTOS: DASCHNER (1)/ TB



Die Silhouette von St. Willibald mit einem sich verneigenden Pferd: Das will Lukas Schmid in Groß schaffen.



Der Entwurf von Michaela Biet: Die Künstlerin arbeitet mit Steinen.



Mehrere Figuren aus Holz sollen den Freundeskreis St. Willibald symbolisieren. Die Idee hatte Georg Janthur.

die verschiedensten Techniken anwenden“, sagt Huber.

Den Jesenwangern kann das nur recht sein – auch wenn es die Arbeit der Jury nicht leichter gemacht hat. Aus 59 Bewerbern wählten Huber, Reichenbach, Stangl, Bürgermeister Erwin Fraunhofer, Alexander Meßner vom Stiftungsvorstand, Jesenwangs Schulleiterin Beatrix Pütz und die Künstlerin Charlotte Panowsky drei Kunst-

schaffende aus, die vom 26. Juni bis 2. Juli unter dem Kastanienhain in der Ortsmitte arbeiten werden.

Nach zwei Stunden Beratung und Abstimmung stand fest: Am Symposium nehmen Michaela Biet aus Augsburg, Georg Janthur aus Wuppertal und Lukas Schmid aus Eggingen in Baden-Württemberg teil. Biet hat sich der Arbeit mit Steinen verschrieben. Sie will einen großen Findling

spalten und aus ihm eine Form herauspolieren. Diese Form wird schließlich aus Eisen gegossen und zwischen die Steinhälften platziert – „wie ein kostbares Inneres“, sagt die Künstlerin.

Janthur ist für seine Arbeit mit der Kettensäge bekannt. Er modelliert aus langen Holzpfeilen Figuren, die wie auf Stelen aufgestellt werden. Mehrere dieser Figuren werden dann im Kreis aufgestellt

– und sollen somit den Freundeskreis St. Willibald symbolisieren. Des Willibaldritts nimmt sich indessen Schmid an. Er will aus Holz und Stahl eine Skulptur mit Kirchensilhouette und einem sich verneigenden Pferd gestalten. Eine kleine Version hat Schmid bereits mit seiner Bewerbung eingereicht.

„Alle Künstler haben sich Gedanken zur Thematik 1250 Jahre Jesenwang ge-

macht“, sagt Huber. Rathauschef Fraunhofer freut sich, dass die Werke im Ort verbleiben und als Kunst für den öffentlichen Raum zur Verfügung stehen. Mögliche Standorte sind unter anderem der Kastanienhain, unter dem die Künstler arbeiten werden, sowie bei St. Willibald. „Die letzte Entscheidung darüber wird aber der Gemeinderat treffen“, sagt Fraunhofer.

ANDREAS DASCHNER

## Straßen werden gereinigt

**Adelshofen** – Die Straßen in der Gemeinde werden gereinigt. Von heute an bis zum 31. März fährt deshalb eine Kehrmaschine durch den Ort. Die Gemeinde bittet Anlieger, ihre Autos oder Anhänger nicht auf den Straßen zu parken beziehungsweise zu entfernen.

# Finanzielle Förderung der Artenvielfalt abgelehnt

**Emmering** – Um die Artenvielfalt in Emmering zu fördern, hat die Grünen-Fraktion gefordert, Geld für eine sogenannte kommunale Biodiversitätsstrategie im Haushalt 2023 einzuplanen. Doch daraus wird nichts. Die Mehrheit des Hauptausschusses lehnte den Antrag ab.

Fraktions-Chef Herbert Groß hatte vorgeschlagen, zunächst den Ist-Zustand zu erheben und anschließend Defizite zu benennen. Dann sollten unterschiedliche Handlungsfelder definiert werden, in denen die Artenvielfalt gefördert und geschützt wird – etwa in Gewäs-

sern, Siedlungen oder auf Äckern und Wiesen. Aber auch auf eine Vernetzung von ökologischen Inseln sei zu achten. Im nächsten Schritt würden Maßnahmen entwickelt und für deren Umsetzung eine Priorisierung festgelegt.

Von besonderer Bedeutung

sei dabei, dass sich die Emmeringer Bürger mit ihrer Biodiversitätsstrategie identifizieren und sich dafür einsetzen. Daher müssten zur Erstellung der Strategie zwingend neben Fachbehörden, Plannern und Institutionen auch die örtlichen Vereine und Verbände, Bildungseinrich-

tungen, lokale Experten und vor allem die Emmeringer Bürger die Möglichkeit bekommen, sich aktiv einzubringen.

Für das Vorhaben hatten die Grünen 20 000 Euro gefordert. Außerdem hätten Fördermittel vom Bund beantragt werden sollen.

109